



Petra Merkel, MdB

Newsletter *** Newsletter *** Newsletter

Ausgabe: 10/2004

Was mich bewegt...

...am Tag der letzten Plenarsitzung in diesem Jahr? Ganz aktuell nach einer morgendlichen Sonder-Fraktionssitzung der absolute Frust über das sich abzeichnende Scheitern der Föderalismuskommission. Zusammen mit vielen meiner Kolleginnen und Kollegen habe ich nach einem Jahr Verhandlungen zwischen Franz Müntefering und Edmund Stoiber fest damit gerechnet, dass eine Neuordnung zwischen den Ländern und dem Bund möglich ist.

Das Prinzip der Verhandlungen war: Es wird alles abgesprengt, was nicht einigungsfähig ist und es wird alles aufgelistet, worüber man sich konkret verständigt. Dieses vernünftige Prinzip hat lange getragen. In der Nacht zu heute hat dann Stoiber die Bildung zum Junktim erklärt - ohne Einigung an dieser Stelle sind alle anderen Verhandlungsergebnisse hinfällig. Damit war's das. Scheinbar. Denn heute soll noch ein klärendes Gespräch geführt werden - natürlich habe ich noch die stille Hoffnung, dass noch ein Ergebnis zur Neuordnung der Länder- und Bundeskompetenzen erreicht werden kann.

Noch hatte für mich als Berliner Bundestagsabgeordnete die Durchsetzung der vollständigen Berlin-Klausel ins Grundgesetz oberste Priorität. Jetzt jedoch scheint es, dass die schlechteste aller Lösungen kommt: Es bleibt alles, wie es ist. Und dass Stoiber abge"Koch"t worden ist und die Machtfrage innerhalb der CDU sich immer wieder bremsend auf notwendige Änderungen in der Bundesrepublik auswirkt.

Trotz alledem: Ein Jahr Arbeit zur Vorbereitung neuer Entscheidungsstrukturen wird nicht einfach zur Seite zu legen sein. Die Frage allerdings: wer ist zuständig für die Bildung, was kann, was muss die Bundesebene - trotz der Kulturhoheit der Länder - in Wissenschaft, Forschung, beim Hochschulbau mit welcher Einschussmöglichkeit entscheiden können und kann bei aller notwendigen Arbeitsmobilität der Bürgerinnen und Bürger der Schulbereich komplett außen vor bleiben - diese Fragen müssen wir jetzt auch als SPD viel stärker diskutieren.

Denn meine Gespräche mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, die Briefe, die ich bekommen habe von Universitäten, von Juso-Hochschulgruppen, bestätigen eines: Der Bund muss in seiner Kompetenz in Sachen Bildung eher gestärkt als geschwächt werden. Und noch ein Eindruck macht sich breit: Das vier Milliarden Programm der rot-grünen Bundesregierung zum Ausbau der Ganztagschulen und Ganztagsangebote ist erfolgreich. Es ist zu erfolgreich! - und ist deshalb der CDU/CSU ein Dorn im Auge.

Also wird auch das nächste Jahr mit dem Schwerpunkt Bildung belegt werden. Wenigstens das finde ich gut so.

Für mich gibt es heute noch einen Aktionsnachmittag für Betroffene zum Thema "Hartz IV - noch Fragen offen", zu dem ich Vertreter des Sozialamts Charlottenburg-Wilmersdorf, der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord, und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Ülker Radziwill und Frank Jahnke eingeladen habe.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine stressarme Zeit vor dem 24.12. und dann: Fröhliche Weihnachten (siehe auch „Dies und das“), erholsame Feiertage - und ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2005!

Ihre
Petra Merkel

Aus dem Bundestag

Gesetzliche Neuregelungen zum 1. Dezember 2004

Ab dem 1. Dezember sinken die Gebühren für die Eintragung in Handels-, Partnerschafts- und Genossenschaftsregister. Außerdem wird der Schriftverkehr mit dem Bundesverwaltungsgericht und dem Bundesfinanzhof in elektronischer Form ermöglicht. Eine neue Lösemittel-Verordnung senkt den Sommersmog, und es gibt erstmals bundesweit einheitliche Festbeträge für Hilfsmittel wie Hörgeräte, die von den Krankenkassen gezahlt werden. Die gesetzlichen Krankenkassen kommen damit einer Verpflichtung durch die Gesundheitsreform (GKV-Modernisierungsgesetz) nach. Festbeträge wurden in der Vergangenheit durch die Landesverbände der Krankenkassen für verschiedene Produktgruppen festgelegt. Mit der Gesundheitsreform wurde geregelt, dass Festbeträge für Hilfsmittel bundeseinheitlich von den Spitzenverbänden der Krankenkassen festzusetzen sind - erstmalig bis zum 31. Dezember 2004. Bis zur Festsetzung von einheitlichen Festbeträgen auf Bundesebene gelten die bisher auf Landesebene festgesetzten Festbeträge weiter. Festbeträge für Hilfsmittel werden bundesweit vereinheitlicht

Mehr zu allen Neuregelungen unter:
http://www.spdfraktion.de/rs_dok/0,,29286,00.htm

„Mehr netto“ im neuen Jahr

Zum 1. Januar 2005 tritt die dritte Stufe der SPD-Steuerreform in Kraft. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies, dass sie 2005 weniger Steuern zahlen als noch 1998 unter der Kohl-Regierung.

Insbesondere untere und mittlere Einkommen und Familien mit Kindern werden durch die SPD-Steuerreform massiv entlastet. Ein verheirateter Arbeitnehmer mit 2 Kindern und 2.500 Euro brutto im Monat hat beispielsweise 2.400 Euro (rund 4.700 DM) im Jahr mehr als 1998. Im Vergleich zwischen SPD- und CDU-Regierung zahlen die Menschen in Deutschland jetzt jedes Jahr rund 38 Milliarden Euro weniger Steuern.

Durch die Währungsumstellung von DM auf Euro und die allgemein verbreitete wirtschaftlich schlechte Stimmung nehmen allerdings viele Menschen die massive Entlastung in ihrem Geldbeutel kaum wahr.

Mehr Netto selbst nachrechnen – kinderleicht im Internet

Jeder Bürger kann seine eigene Steuererleichterung errechnen. Mit dem persönlichen Steuerrechner auf der Internet-Homepage ‚www.mehr-netto-fuer-alle.de‘ gehe das kinderleicht. Wer nicht über einen Zugang zum Internet verfügt, kann die Informationen zum Thema „Mehr Netto“ auch in meinem Wahlkreisbüro anfordern.

Weitere Informationen und den Steuerrechner finden Sie unter:
<http://www.mehr-netto-fuer-alle.de>

Klares Signal an Türkei für EU-Beitrittsgespräche

Die rot-grüne Regierungskoalition hat diesen Donnerstag ein klares Signal für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen der EU mit der Türkei gegeben. Nach einer kontrovers geführten Debatte sprach sich das Parlament am Donnerstag gegen den vehementen Widerstand der Union mehrheitlich für die Aufnahme von Gesprächen aus. „Ziel der Verhandlungen ist es, den Beitritt der Türkei zur EU vorzubereiten“, heißt es in dem verabschiedeten Koalitionsantrag (Drs. 15/4031).

Integrationsprozesse beschleunigen

Das Ziel und die Chance ist es, im Zuge der Beitrittsverhandlungen die Integrationsprozesse zu beschleunigen und zu vertiefen. Das Europäische Parlament hatte sich bereits am Mittwoch für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei ohne unnötige Verzögerungen ausgesprochen. Anlass für die Kernzeitdebatte war der heutige EU-Gipfel in Brüssel. Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben sich über die Aufnahme von Verhandlungen entschieden. Am 6. Oktober hatte die EU-Kommission eine Empfehlung an den Europäischen Rat ausgesprochen, welche die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei vorsieht.

Da die 25 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union heute auf dem Gipfel in Brüssel einstimmig die Empfehlung der Kommission angenommen haben, werden im Laufe des kommenden Jahres die Verhandlungen aufgenommen. Bisher vorgesehen für den Start der Verhandlungen ist der 3. Oktober 2005. Die Beitrittsverhandlungen selbst werden zehn oder mehr Jahre dauern. Der Fortschritt der Beitrittsverhandlungen wird in den nächsten Jahren von weiteren Reformen in der Türkei und ihrer Umsetzung abhängig sein.

40 Jahre lange politische Annäherung

Seit 1963 gibt es eine eindeutige Beitrittsperspektive für die Türkei. Die Heranführung an Europa durch die Assoziierung, der Abschluss der Zollunion und die Gewährung des Kandidatenstatus waren wichtige Schritte europäischer Türkeipolitik, die von Deutschland stets voll mitgetragen wurden. Klares Ziel dabei ist: Am Ende des Verhandlungsprozesses zum Beitritt muss die Türkei ein Land sein, das die europäischen Werte und Prinzipien auf Grundlage der Kopenhagener Kriterien übernommen hat.

Streit über privilegierte Partnerschaft

In der Debatte im Bundestag machten wir uns für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen der EU mit der Türkei stark. Dabei ist zu beachten, dass der Verhandlungsbeginn nicht automatisch den Beitritt zur Folge haben wird. Bis zu einer möglichen Aufnahme der Türkei in die EU in zehn bis 15 Jahren werde sich das Land aufgrund von Reformen stark gewandelt haben. Franz Müntefering forderte, die jahrzehntelangen Versprechungen an die Türkei für eine EU-Beitrittsperspektive einzulösen. Es seien CDU-geführte Bundesregierungen gewesen, die den Weg der Türkei in Richtung EU eingeleitet hätten. Der Union warf er vor, „kleinmütig und mutlos“ zu sein. Scharf kritisierte Müntefering die Ankündigung von CDU-Chefin Angela Merkel, nach einem etwaigen Regierungswechsel 2006 die Entscheidung für Beitrittsverhandlungen mit der Türkei rückgängig machen zu wollen. Eine solches Vorhaben disqualifiziere die CDU/CSU außenpolitisch: „Verträge müssen eingehalten werden.“

Bilanz Ausbildungspakt

Eine „Bilanz des Ausbildungspaktes“ zogen die Fraktionen im Bundestag in einer auf Verlangen der SPD anberaumten Aktuellen Stunde in dieser Woche. Der zwischen Wirtschaft und Regierung vereinbarte Ausbildungspakt greift. Das stellten nicht nur die Redner der Koalitionsfraktionen fest, auch die CDU bewertete den Pakt als Erfolg.

Ausbildungspakt ist erfolgreich

Die Zahl neu geschaffener Lehrstellen beläuft sich bislang auf knapp 55.000. Zugesagt hatte die Wirtschaft für drei Jahre im Jahresdurchschnitt 30.000 neue Stellen. Die Zahl der von der Wirtschaft bereitgestellten Einstiegsqualifikationen übersteigt mit 29.500 Plätzen sogar die Zusagen. Die Bundesverwaltung stellt 34 Prozent mehr Lehrstellen bereit, die Zahl der berufsfördernden und -vorbereitenden Maßnahmen ist gestiegen. Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sollten sich umgehend

bei den Arbeitsagenturen, Industrie- und Handelskammern oder Handwerkskammern melden.

Bis Ende November konnte die Zahl der Jugendlichen, die noch einen Ausbildungsplatz suchen, um fast die Hälfte reduziert werden. Das ist der seit Jahren höchste Abbau in der so genannten Nachvermittlungsphase. Im Vorjahr betrug der Rückgang im selben Zeitraum 24,5 Prozent - ein Beweis für den Erfolg des Ausbildungspaktes.

Ausbildung im Bundestag

Ich hoffe auch sehr, dass noch mehr Kolleginnen und Kollegen des Bundestages einen Ausbildungsplatz in ihren Abgeordnetenbüros zur Verfügung stellen werden. Wie Sie vielleicht schon wissen, bilde gemeinsam mit Jörg-Otto Spiller seit September aus.

Betriebsrätekonferenz der SPD-Fraktion

Auch dieses Jahr hat die SPD-Bundestagsfraktion zur traditionellen Betriebsrätekonferenz im Dezember Betriebsräte aus allen Landesteilen nach Berlin eingeladen, um unter dem Motto ""Zukunft gestalten - Historische Bündnisse stärken" mit ihnen zu diskutieren. Auch ich nahm die Möglichkeit wahr, drei Vertreterinnen und Vertreter der Betriebsräte von Unternehmen aus Charlottenburg-Wilmersdorf zu dieser Veranstaltung einzuladen.

Neben Franz Müntefering, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und SPD-Parteivorsitzender, standen der Bundesminister Hans Eichel, Klaus Brandner, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der Gewerkschaft IG Metall, als Referenten und Diskussionsteilnehmer zur Verfügung.

http://www.spdfraktion.de/rs_dok/0,,31581,00.htm

Mehr Sicherheit für Radfahrer

Nicht nur die schrecklichen Unfälle in Charlottenburg-Wilmersdorf haben uns vor Augen geführt, dass im Straßenverkehr erhöhte Vorsicht und Rücksichtnahme geboten ist und jede technische Möglichkeit zur Unfallverhütung aufgegriffen werden sollte. 2003 verzeichnet die Statistik 612 im Straßenverkehr getötete Radfahrer. Damit ist die Zahl tödlich verlaufender Verkehrsunfälle unverändert hoch. Häufig sind gerade Rad fahrende Kinder und Jugendliche die Opfer. Wir alle erinnern uns noch an den schrecklichen Unfall von Dersu.

Antrag für mehr Sicherheit von Radfahrern im Straßenverkehr - Problem des „toten Winkels“

Die Sicherheit für Radfahrer im Straßenverkehr zu erhöhen, ist das Ziel eines Antrages von SPD und Grünen (Drs. 15/3330). Hintergrund sind die zunehmenden

Verkehrsunfälle, bei dem rechts abbiegende Auto- bzw. Lkw-Fahrer Radfahrer übersehen hatten, die sich im toten Winkel befanden. Die Regierung wird aufgefordert, auf die Fahrzeugindustrie einzuwirken, verbesserte und qualitativ der neuen EU-Richtlinie entsprechende Spiegel anzubieten.

Vor allem Lastkraftwagen sollten damit schnell ausgestattet werden. Die Fahrzeugindustrie soll frühzeitig die technischen Voraussetzungen dafür schaffen, dass durch das Anbringen entsprechender Rückspiegel der "tote Winkel" für Lkw-Fahrer einsehbar wird. Zudem fordern die Fraktionen, dass die Fahrzeugindustrie auch für ältere Lkw Nachrüstungsmöglichkeiten anbietet, bei denen eine solche Nachrüstung derzeit noch nicht möglich ist.

Aufklärung für Verkehrsteilnehmer

Die Aufklärungsaktion des Verkehrsministeriums ist zu begrüßen, die das Ziel verfolgt, Lkw-Fahrer, Radfahrer und Fußgänger über die Tote-Winkel-Problematik aufzuklären und zu einem rücksichtsvollen und vorausschauenden Verhalten im Verkehr zu ermutigen. In gemeinsamen Initiativen mit Verbänden soll auch damit die Verkehrssicherheit verbessert werden.

Aus dem Wahlkreis

Bilanz 2004

Auch dieses Jahr habe ich eine Bilanz über meine Arbeit verfasst. Gerne schicke ich Sie Ihnen per Post oder E-Mail zu, wenn Sie wissen möchten, was in diesem Jahr geschehen ist.

Ein Tag mit Petra Merkel

Wenn Sie wissen möchten „Was machen Sie als Bundestagsabgeordnete eigentlich den ganzen Tag?“, dann empfehle ich den Artikel „Keine Umwege mehr machen“ aus dem „Blickpunkt Bundestag“. Ein Journalistenteam begleitete mich einen ganzen Tag lag. Den Bericht finden Sie im beiliegenden Blickpunkt Bundestag.

Führung durch das Bundeskanzleramt

Eine zweistündige Führung und ein vorweihnachtliches Kaffeetrinken standen Anfang Dezember auf meinem Programm. Eine Gruppe aus Charlottenburg-Wilmerdsdorf hatte die Gelegenheit, die „Waschmaschine“, den Arbeitsplatz von Bundeskanzler Gerhard Schröder, einmal von innen zu betrachten. Neue Ein- und Ausblicke haben manchmal auch neue Einsichten zur Folge – überwiegend positive!

Dies und das

Merry Christmas allerseits und happy New Year zweitausendfünf



When the snow falls wunderbar
And the children happy are,
When the Glatteis on the street,
And we all a Glühwein need,
Then you know, es ist soweit:
She is here, the Weihnachtszeit.

Every Parkhaus ist besetzt,
Weil die people fahren jetzt
All to Kaufhof, Mediamarkt,
Kriegen nearly Herzinfarkt.
Shopping hirnverbrannte things
And the Christmasglocke rings.

Merry Christmas, merry Christmas,
Hear the music, see the lights,
Frohe Weihnacht, Frohe Weihnacht,
Merry Christmas allerseits...

Mother in the kitchen bakes
Schoko-, Nuss- and Mandelkeks
Daddy in the Nebenraum
Schmücks a Riesen-Weihnachtsbaum
He is hanging auf the balls,
Then he from the Leiter falls...

Finally the Kinderlein
To the Zimmer kommen rein
And es sings the family
Schauerlich: "Oh, Chistmastree!"
And the jeder in the house
Is packing die Geschenke aus.

Merry Christmas, merry Christmas,
Hear the music, see the lights,
Frohe Weihnacht, Frohe Weihnacht,
Merry Christmas allerseits...

Mama finds unter the Tanne
Eine brandnew Teflon-Pfanne,
Papa gets a Schlips and Socken,
Everybody does frohlocken.
President speaks in TV,
All around is Harmonie,

Bis mother in the kitchen runs:
Im Ofen burns the Weihnachtsgans.

And so comes die Feuerwehr
With Tatü, tata daher,
And they bring a long, long Schlauch
And a long, long Leiter auch.
And they schrei - "Wasser marsch!",
Christmas is - now am - Ar...ch!

Merry Christmas, merry Christmas,
Hear the music, see the lights,
Frohe Weihnacht, Frohe Weihnacht,
Merry Christmas allerseits...

Termine

Ganz herzlich lade ich Sie ein zu meinem

**Neujahrstreffen,
Goethestraße 80, 10623 Berlin,
am Montag, dem 10. Januar 2005, von 16.00 bis 19.00 Uhr.**

Noch einmal: Ich wünsche Ihnen erholsame Feiertage und ein gesundes, friedliches
Jahr 2005.